

20.07.2019

BIOBERATUNG

Novodor gegen Kartoffelkäfer steht auf der Kippe

Durch das warme, trockene Wetter wurde die Entwicklung des Kartoffelkäfers stark gefördert. Je höher die Temperatur, desto aktiver ist der Käfer, desto grösser sind die Gelege und desto schneller ist

FiBL die Entwicklung der Larven. Die vergangenen Jahre führten zu einem Anwachsen der Populationen, sodass der Einflug im Frühjahr intensiver wird.

Das Schadenpotenzial ist gross: eine einzige Larve im letzten Stadium kann an einem Tag beinahe eine Blattfläche so gross wie ein A4-Blatt fressen. Das entspricht bis 2 Prozent der gesamten Blattfläche einer ausgewachsenen Staude. Bei frühem Kahlfrass wird von Ertragseinbussen von 30 bis 50 Prozent ausgegangen.

Viele Jahre war der Kartoffelkäfer im Bioanbau kein grosses Thema mehr, weil man die Pflanzen mit Novodor recht zuverlässig und sehr spezifisch schützen konnte. Im Moment

besteht eine grosse Unsicherheit, ob und wie lange Novodor noch verfügbar sein wird. Dieses Jahr sind die Vorräte bereits verkauft, so dass vorläufig für Bioproduzenten jährlich zwei Behandlungen mit Neem-Produkten zugelassen wurden. Sie wirken langsamer und weniger spezifisch gegen die Kartoffelkäferlarven als Novodor.

Effektiv bekämpft werden mit Neem nur die kleinsten Larven im L1- und L2-Stadium. Geeignet ist eine Ausbringung abends/nachts, damit das Produkt langsam in die Blätter eindringen kann, bevor es vom Sonnenlicht zersetzt wird. Es ist dann im Gegensatz zu Novodor abwaschungsbeständig und entfaltet seine Wirkung über vier bis sieben Tage. Idealerweise erfolgt die zweite Behandlung eine Woche nach der ersten.

Es wird sich zeigen müssen, wie gut der Kartoffelkäfer in Schach gehalten werden kann oder was für alternative Massnahmen in Frage kommen.

Tobias Gelencsér



Wenn die Larven des Kartoffelkäfers im L2-Stadium sind, sollten Neem-Produkte eingesetzt werden. (Bild: FiBL)